

12. Winter-Paralympics in Pyeongchang: Das deutsche Team punktet in den Skiwettbewerben

# Para-Athleten triumphieren im Schnee

Nach den Olympischen Winterspielen in Südkorea fanden vom 9. bis zum 18. März die Paralympischen Spiele für Athletinnen und Athleten mit Behinderung statt. Die öffentliche Aufmerksamkeit dafür war zwar weniger groß, die sportlichen Leistungen waren aber nicht weniger beeindruckend. Einige deutsche Teilnehmerinnen ragten besonders heraus.

Bei oftmals eher frühlingshaften Temperaturen von etwa 15 Grad maßen sich die Teilnehmenden im südkoreanischen Pyeongchang bei den 12. Paralympischen Spielen in verschiedenen Sportarten. Das Motto der Spiele lautete „Passion.Connected“ („Leidenschaft verbindet“). Im Vergleich zu den Paralympischen Sommerspielen war die Teilnehmeranzahl und auch die Anzahl der Wettkämpfe geringer. Insgesamt 570 Athletinnen und Athleten aus 49 Nationen nahmen

teil, die deutsche Delegation bestand aus 28 Sportlerinnen und Sportlern. Die größte Delegation stellten die USA mit 74 Olympioniken. Erstmals waren auch zwei Teilnehmer aus Nordkorea bei den Spielen, die hier im Gegensatz zu den Olympischen Spielen nicht gemeinsam mit den südkoreanischen Athletinnen und Athleten zur Eröffnungsfeier in die Arena schritten. Zwei Sportler aus Nord- und Südkorea brachten jedoch zusammen die Olympische Fackel auf den Weg.

Und so, wie weniger Sportlerinnen und Sportler an den Winter-Paralympics teilnahmen – bei den Sommer-Paralympics in Rio de Janeiro 2016 traten mehr als 4000 Athletinnen und Athleten an –, standen bei den Winterspielen auch weniger Wettkämpfe und Medaillenentscheidungen auf dem Programm. Die Olympioniken maßen sich in 80 Wettbewerben in den Disziplinen Biathlon, Ski-Alpin, Rollstuhlcurling, Schlitten-Eishockey und Snowboarding.



Foto: Oliver Kremer/DBS

**Die Monoskifahrerin Anna Schaffelhuber gewann in der Abfahrt die erste Goldmedaille für das deutsche Team in Pyeongchang.**

wies sie auch in Pyeongchang, indem sie die Disziplinen Langlauf und Biathlon dominierte. Sie gewann in beiden Wettbewerben die Goldmedaille, dazu kamen noch drei Silbermedaillen und Bronze für die gemischte Staffel, in der sie mit Steffen Lemker und Alexander Ehler antrat. Das Trio holte die erste deutsche Medaille im Teamwettbewerb seit 20 Jahren.

**Fünfter Platz im Medaillenspiegel**

Für das Ende einer anderen Durststrecke sorgte der Biathlet Martin Fleig. Über die 15-Kilometer-Distanz in der sitzenden Konkurrenz holte er

die Goldmedaille. Es war die erste Medaille, die ein männlicher Athlet für Deutschland gewinnen konnte seit den Paralympischen Spielen 2010.

Mit insgesamt 19 Medaillen belegten die deutschen Athletinnen und Athleten am Ende den fünften Platz im Medaillenspiegel. Alle Medaillen gewann das deutsche Team in den Ski-Wettbewerben. Neben Andrea Eskau stachen dabei Anna Schaffelhuber und Anna-Lena Forster heraus, die jeweils zwei Goldmedaillen holten. Platz eins ging an die USA vor den russischen Olympioniken, die unter neutraler Flagge antraten, und Kanada. str

Rang		●	○	●	
1	Vereinigte Staaten	13	15	8	<b>36</b>
2	NPA*	8	10	6	<b>24</b>
3	Kanada	8	4	16	<b>28</b>
4	Frankreich	7	8	5	<b>20</b>
5	Deutschland	7	8	4	<b>19</b>
6	Ukraine	7	7	8	<b>22</b>
7	Slowakei	6	4	1	<b>11</b>
8	Weißrussland	4	4	4	<b>12</b>
9	Japan	3	4	3	<b>10</b>
10	Niederlande	3	3	1	<b>7</b>

Medaillenspiegel der Paralympics. \*NPA steht für „Neutrale Paralympische Athleten“. Unter dieser Bezeichnung startete die russische Delegation.

**Besondere Ehre für Andrea Eskau**

Auf der Eröffnungsfeier führte die Fahnenträgerin Andrea Eskau die deutsche Delegation an. Für sie war es die sechste Teilnahme an Paralympischen Spielen. Die querschnittsgelähmte Sportlerin trat in den Disziplinen Skilanglauf und Biathlon an. Bei Paralympics im Sommer geht sie seit 2008 mit dem Handbike an den Start.

Bis heute ist sie die einzige Sportlerin, die sowohl bei Sommer- als auch Winterspielen paralympisches Gold geholt hat. Ihre Ausnahmestellung be-

IT-Begriffe leicht erklärt: Social Media

## Was sind Facebook & Co.?

In der letzten Ausgabe startete die Serie zu Begriffen aus den Bereichen Computer und Internet. Am Anfang ging es um den „Browser“, diesmal wird der Blick auf die sogenannten „sozialen Medien“ gerichtet, von denen häufig die Rede ist.

Oft wird während Talkshows oder der Übertragung von Sportveranstaltungen im Fernsehen ein Blick in die „sozialen Medien“ geworfen und Anmerkungen, Kommentare oder Fragen der Nutzerinnen und Nutzer werden eingeblendet und vorgelesen. Vor allem zwei Dienste stehen dabei im Mittelpunkt: Facebook und Twitter.

Facebook ist das größte Netzwerk und hat mehr als zwei Milliarden Nutzer. Dort kann sich jeder anmelden, ein Benutzerkonto erstellen und sich mit anderen Usern befreunden. Auch Prominente, Unternehmen, Parteien oder Verbände wie der SoVD nutzen das Netzwerk, um ihre Beiträge (sogenannte Postings) zu verbreiten. Twitter ist eher zum Austauschen zu bestimmten Themen geeignet. Mit einem Nutzerkonto ist es möglich, sich mit anderen Personen oder Einrichtungen zu verbinden (diesen zu folgen, daher der Begriff „Follower“), deren Beiträge zu lesen und zu verbreiten. Alle Beiträge zu einem Thema werden von den Usern mit einem Raute-Symbol, dem sogenannten „Hashtag“ (zum Beispiel #GroKo zu den Koalitionsverhandlungen oder #DieMannschaft zu Themen rund um die Fußballnationalmannschaft), gekennzeichnet. Auch der SoVD-Bundesverband und mehrere Landesverbände sind hier aktiv und informieren über ihre Aktivitäten.



Grafiken: Facebook, Twitter

**Die Logos von Facebook und Twitter.**

**DAS MAGAZIN FÜR EIN ENTSPANNTES ÄLTERWERDEN.**

**Informativ. Mutmachend. Heiter.**

**Jeden Monat NEU in Ihrer Apotheke**

Mehr Luft: Was Lungenkranken mit COPD hilft

Hausapotheke: Wann war bei Ihnen der letzte Check?

Männer am Herd: Steak kann jeder. Aber da geht mehr

www.senioren-ratgeber.de